



2024

Tätigkeitsbericht Kreuzbund Bundesverband



Adobe Stock_265651970, Monkey Business

Andrea Stollfuß, Bundesvorsitzende
Dr. Daniela Ruf, Geschäftsführung
1.1.2024

Inhalt

Ziele, Aufgaben und Angebote des Kreuzbundes	3
Organisatorische und rechtliche Stellung des Kreuzbund Bundesverbandes	4
Der Bundesverband und seine Gliederungen	4
Organe des Bundesverbandes:	5
Bundesdelegiertenversammlung, Bundeskonferenz, Bundesvorstand	5
Die Bundesgeschäftsstelle	5
Ergebnisse und Beschlüsse der Organsitzungen 2024: Bundesdelegiertenversammlung, Bundeskonferenz, Bundesvorstand	6
Sitzungen der Geschäftsführungen aus den Diözesanverbänden 2024	7
Gruppen- und Mitgliederentwicklung	7
Jahresabschluss 2024	9
Pauschal- und Projektfördermittel 2024	10
Finanzierungsperspektiven	11
Mitarbeit in Gremien und Netzwerken	11
Arbeitsbereiche und Arbeitsgruppen	12
Aktivitäten im Berichtsjahr 2024	13
Arbeitsbereiche und Arbeitsgruppen	13
Arbeitsbereich „Frauen- und Männerarbeit / Gender“	13
Arbeitsbereich „Familie als System“	13
Arbeitsbereich „Junger Kreuzbund“	13
Arbeitsbereich „Abstinenz Älterwerden“	14
Arbeitsbereich Öffentlichkeitsarbeit	14
Arbeitsgruppe Kreuzbund - kompakt	14
Bundesseminare	14
Bundesseminar „achtsam leben - Stille erfahren ist wie Abstinenz einüben“:	14
Bundesseminar „Von Freundschaft und Solidarität“	14

Bundesseminar „Wir sind auf Sendung – Der Kreuzbund in Funk und Fernsehen“	14
Weitere Seminare.....	15
„Alleinsein ist (nicht) schön!“, Seminar für den Diözesanverband Hildesheim.....	15
Resilienz: „Dickes Fell in stürmischen Zeiten!“ Seminar für den Diözesanverband Münster	15
Sucht und Depression: Seminar für den Diözesanverband Freiburg.....	15
Die Auseinandersetzung mit anderen Suchtformen: Seminar im Rahmen der Gruppenleitungsschulung für den Diözesanverband Hildesheim	15
Herbstarbeitstagung	15
Digitale Projekte und Angebote	16
Kreuzbund-Chat / Arbeitsgruppe „Kreuzbund-Chat“	16
Kreuzbund Forum.....	17
Social Media	17
KreuzbundApp.....	18
Arbeitsgruppe „Digitalisierung in der Sucht-Selbsthilfe“	19
Verbandszeitschrift WEGGEFÄHRTE	19
Handreichungen, Flyern und Stellungnahmen	19
Pastorale Aktivitäten / Arbeitsbereich Seelsorge	19
Ausblick auf die Arbeit der kommenden Jahre	20

Ziele, Aufgaben und Angebote des Kreuzbundes

Der Kreuzbund bietet als größter Sucht-Selbsthilfeverband in Deutschland Menschen mit Suchterkrankungen und Angehörigen Hilfe in bundesweit rund 1200 Gruppen. Diese unterstützen dabei, Wege in ein suchtmittelfreies Leben zu finden und informieren über Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten. Dabei kooperieren die Gruppen mit Beratungsstellen und Fachkliniken und sind damit ein wichtiges Bindeglied im Suchthilfe-System.

Menschen mit Suchterkrankungen, Angehörige, nicht selbst betroffene Ehrenamtliche und Hauptamtliche arbeiten im Kreuzbund partnerschaftlich zusammen. Kooperationspartner des Kreuzbundes sind die Wohlfahrtsverbände, die berufliche Suchthilfe, andere Sucht-Selbsthilfeverbände, die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen, die Deutsche Bischofskonferenz sowie Institutionen und Personen der Sozialen Arbeit und des Gesundheitswesens, der Kirche, der Politik und der öffentlichen Verwaltung.

Der Kreuzbund ist offen für suchtgefährdete Menschen, Menschen mit Suchterkrankungen und Angehörige, ganz gleich, auf welche Suchtmittel/-verhalten sich die Erkrankungen beziehen. Er heißt jede und jeden willkommen, unabhängig von Geschlecht, Alter, Glaubensrichtung und kulturellem Hintergrund - Unterschiede können nebeneinander bestehen. Der Kreuzbund orientiert sich am Ziel der Abstinenz. Es sind auch diejenigen willkommen, die auf dem Weg dahin sind. Mitgliedschaft ist keine Voraussetzung, um Hilfeangebote des Kreuzbundes in Anspruch zu nehmen.

Durch individuelle Hilfe sollen Menschen mit Suchterkrankungen und Angehörige Entlastung und Unterstützung für sich finden. Ziel der Arbeit des Kreuzbundes sind die Verbesserung der Lebensqualität, Gesundheitsförderung, die Sicherung fortschreitender Genesung und die Aktivierung von Ressourcen.

Die Gruppe ist der Kern des Kreuzbundes. Die Förderung, Unterstützung und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Gruppenarbeit ist daher eine zentrale Aufgabe. Im Austausch mit der Gruppe entwickeln die Menschen ihre Fähigkeiten zur Selbsthilfe. Auf der Grundlage des Gedankens, ein Stück des Lebensweges gemeinsam zu gehen, versteht sich der Kreuzbund auch als Helfergemeinschaft nach den Grundsätzen der christlichen Nächstenliebe. In den Selbsthilfegruppen erleben Menschen Unterstützung, Ermutigung und Solidarität. Durch die Teilnahme an den Gruppen/Angeboten kommen sie aus ihrer Isolation heraus, gesellschaftliche Teilhabe wird unterstützt. Die Mitglieder können nach eigenem Ermessen bestimmen, wann, wo und wie lange sie die Gruppe besuchen bzw. dem Kreuzbund angehören wollen.

Über die Gruppen hinaus treffen sich die Mitglieder bei Seminaren, Tagungen und weiteren Veranstaltungen zur Stärkung der Beziehung untereinander. Dies geschieht durch Information, Schulung, offenen Austausch, Selbsterfahrung und partnerschaftliche Zusammenarbeit. In den Arbeitsbereichen des Kreuzbundes werden für die Sucht-Selbsthilfe vor Ort relevante Querschnittsthemen bearbeitet (z. B. junge/ältere Menschen, Frauen/Männer, Familie, Öffentlichkeitsarbeit, Spiritualität). Durch Wissensvermittlung und Selbsterfahrung der Selbsthilfe-Akteure wird eine hohe Qualität des Wissensstandes gewährleistet, Grundhaltungen in der Sucht-Selbsthilfe zu Sucht und Abstinenz werden untereinander vermittelt.

Der Kreuzbund nutzt für sein umfangreiches Selbsthilfeangebot Präsenz- sowie digitale und hybride Settings auf allen seinen Organisationsebenen.

In der Gesundheits- und Sozialpolitik vertritt der Kreuzbund die Interessen seiner Mitglieder, unterstützt Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention und setzt suchtpolitische Initiativen um. Der Kreuzbund klärt über Suchterkrankungen auf und informiert über die oft unterschätzten Folgen des Suchtmittelmissbrauchs, um Menschen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Suchtmitteln zu sensibilisieren.

Durch Öffentlichkeitsarbeit macht der Kreuzbund nicht nur seine Angebote bekannt, sondern verschafft Menschen mit Suchterkrankungen und Angehörigen eine Lobby.

Über die Verbandszeitschrift WEGGEFÄHRTE und über seine Medien informiert der Kreuzbund regelmäßig alle Mitglieder und die Öffentlichkeit.

Organisatorische und rechtliche Stellung des Kreuzbund Bundesverbandes

- Gründungsjahr und –ort: 1896 in Aachen
- Sitz der Bundesgeschäftsstelle: Hamm/Westfalen (seit 1951)
- Rechtsform: eingetragener gemeinnütziger Verein (e. V.)
- Anerkannter Fachverband des Deutschen Caritasverbandes e. V. (DCV), Freiburg (vertreten in der Delegiertenversammlung)
- (Gründungs-)Mitglied der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e. V., Hamm (vertreten in der Mitgliederversammlung und im Vorstand)
- Treuhänder der Josef-Neumann-Stiftung, Hamm (Mitglied im Kuratorium)
- Finanzierung des Bundesverbands zu etwa 60% aus Eigenmitteln (v. a. Mitgliedsbeiträge)
- Wichtigste Zuwendungsgeber: Deutsche Rentenversicherung Bund (auf der Grundlage von § 31 Abs. 1 Nr. 3 SGB VI), Gesetzliche Krankenkassen (auf der Grundlage von § 20h SGB V), Deutsche Bischofskonferenz/Verband der Diözesen Deutschlands (Institutionelle Förderung), Deutscher Caritasverband (Institutionelle Förderung)

Der Bundesverband und seine Gliederungen

Gemäß § 3 der Bundessatzung gliedert sich der Bundesverband in Diözesanverbände (DV). „Auf Grund der besonderen staatskirchenrechtlichen Stellung des Offizialatsbezirk Oldenburg ist der Landesverband Oldenburg ebenfalls eine Gliederung des Bundesverbandes und den Diözesanverbänden gleichgestellt.“ (§ 3 Abs. 1)

Der Kreuzbund e. V. ist vertikal gegliedert. Ihm gehören derzeit 27 Diözesanverbände an, 21 davon sind eingetragene Vereine und damit vereinsrechtlich eigenständig – die DV Aachen, Bamberg, Dresden-Meißen, Erfurt, Magdeburg und Speyer sind keine eingetragenen Vereine und werden durch den Bundesverband rechtlich vertreten.

Insbesondere in flächenmäßig großen DV oder in Großstädten haben sich Untergliederungsstrukturen gebildet und bewährt, z. B. Stadt-, Kreis- oder Regionalverbände. Durch diese Strukturen soll die Kommunikation innerhalb der DV verbessert werden. Gleichzeitig sollen damit Wege verkürzt und Synergien besser genutzt werden.

Organe des Bundesverbandes: Bundesdelegiertenversammlung, Bundeskonferenz, Bundesvorstand

Die Organe des Bundesverbandes sind Bundesdelegiertenversammlung, Bundeskonferenz und Bundesvorstand. Die Legislaturperiode beträgt jeweils 3 Jahre.

Die **Bundesdelegiertenversammlung** besteht aus den Mitgliedern der Bundeskonferenz, je einem Delegierten für jeden Diözesanverband sowie 40 Delegierten, die von den Verbandsmitgliedern auf Diözesanebene für die Dauer der Legislaturperiode gewählt werden (ca. 100 Mitglieder). Sie tagt einmal jährlich.

Die **Bundeskonferenz** besteht aus den Mitgliedern des Bundesvorstandes, den Vorsitzenden der Diözesanverbände und dem/der Vorsitzenden des Landesverbandes Oldenburg sowie den Leitungen der Arbeitsbereiche (ca. 40 Mitglieder). Sie tagt ebenfalls einmal jährlich.

Der **Bundesvorstand** besteht aus dem/der Bundesvorsitzenden, den drei Stellvertretungen und dem Geistlichen Beirat. Im Rahmen seiner satzungsgemäßen Aufgaben, die in § 11 der Satzung beschrieben sind, obliegt ihm „die Führung der Bundesgeschäfte“, er ist das operative leitende Gremium des Verbandes und vertritt den Verband nach innen und außen, teilweise delegiert an die Bundesgeschäftsführung. Er tagt in der Regel fünfmal pro Jahr.

Der Bundesvorstand arbeitet ehrenamtlich und besteht in der Legislaturperiode 2023 – 2026 aus der Bundesvorsitzenden Andrea Stollfuß, aus den drei stellvertretenden Bundesvorsitzenden Rüdiger Blomeyer, Gerhard Iser und Franz E. Kellermann sowie aus dem Geistlichen Beirat Thorsten Weßling. Die vier Vorsitzenden bilden den geschäftsführenden Vorstand gem. § 26 BGB. Die Vorsitzenden werden von der Bundesdelegiertenversammlung, dem obersten Souverän, gewählt. Der Geistliche Beirat wird auf Vorschlag des Bundesvorstandes von der Deutschen Bischofskonferenz berufen. 2023 wurden für die nächste Legislaturperiode alle gewählten Mitglieder des Bundesvorstandes wiedergewählt.

Die Bundesgeschäftsführung nimmt mit beratender Stimme an den Organsitzungen teil. Eine Vertretung des Spitzenverbandes, des Deutschen Caritasverbandes, hat in allen Organsitzungen des Kreuzbund e. V. einen Gaststatus. Hauptamtliche Mitarbeitende der Bundesgeschäftsstelle können an Bundeskonferenz und Bundesdelegiertenversammlung als Gäste teilnehmen.

Die Bundesgeschäftsstelle

In der Bundesgeschäftsstelle arbeiteten 2024 acht-hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, drei davon als Vollzeit-, vier als Teilzeitbeschäftigte (zweimal 50%, 64% und 69%) sowie die Reinigungskraft als geringfügig Beschäftigte. Im Personalbestand nicht aufgeführt wird eine Person, die als Aushilfe bei Bedarf kleinere Hausmeister- und Gärtner Tätigkeiten durchführt. Eine 50%-Stelle war von Januar bis Juli vakant und konnte erst ab August 2024 nachbesetzt werden.

Die Mitarbeitenden sind auf der Grundlage der gültigen „Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes“ (AVR) tariflich angemessen eingruppiert. Einige Personalstellen werden anteilig über Drittmittel refinanziert. Die drei Suchtreferentenstellen (eine 100%-Stelle,

zwei 50%-Stellen) werden zu etwa 2/3 aus Mitteln der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV-Bund), andere anteilig aus Pauschalfördermitteln der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) bzw. des Verbandes der Diözesen Deutschlands/Deutsche Bischofskonferenz (VDD) finanziert. Die Personalkosten machen insgesamt etwa 50% der Ausgaben des Gesamtbudgets aus.

Für die Arbeit der Geschäftsstelle gilt eine vom Bundesvorstand im März 2024 überarbeitete und beschlossene Geschäftsordnung.

Ergebnisse und Beschlüsse der Organsitzungen 2024: Bundesdelegiertenversammlung, Bundeskonferenz, Bundesvorstand

Die **27. Bundesdelegiertenversammlung** fand vom 20.-21. April 2024 in Siegburg/Bonn statt. Ca. 100 Delegierte und Gäste nahmen teil.

Zu Beginn der Versammlung stellte sich die neue Bundesgeschäftsführerin, Dr. Daniela Ruf, mit einem Vortag vor. Sie stellte u.a. Ziele und Aufgaben für die Zukunft dar, die aus ihrer Perspektive wichtig sind, um das Entwicklungspotential des Kreuzbundes gemeinsam zu entfalten und gut in die Zukunft zu kommen.

Im Anschluss wurden der Jahres- und Geschäftsbericht des Bundesvorstandes, die Berichte der Arbeitsbereiche und Arbeitsgruppen, sowie der Prüfbericht der Finanzkommission vorgestellt. Darauf folgten aktuelle Informationen aus den einzelnen Kreuzbund Diözesanverbänden sowie aus dem Deutschen Caritasverband.

Es wurde eine Kleingruppenarbeit zu folgenden Fragen durchgeführt: Welche zentralen Aufgaben und Themen werden gesehen, um den Kreuzbund gemeinsam für die Zukunft gut aufzustellen? Welche Aufgaben davon sollten die Bundesgeschäftsführerin, die Referent*innen und die Verwaltungsangestellten der Bundesgeschäftsstelle übernehmen? Welche Themen sollten auf Bundesebene aufgegriffen und bearbeitet werden?

Zum Ende der Sitzung wurden aktuelle Informationen aus dem Bundesverband vorgestellt, u.a. zum Stand der Überarbeitung der Kreuzbund-Flyer.

Die **Bundeskonferenz** fand vom 16.-17. November 2024 in Paderborn statt. Die Bundesgeschäftsführerin stellte den Haushaltsplan 2025 und die erforderlich gewordenen Sparmaßnahmen vor, da die Kosten steigen, die Fördersummen stagnieren/gekürzt werden, und die Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge aufgrund weiter sinkender Mitgliedszahlen geringer werden. Es gibt dadurch aktuell keinen finanziellen Puffer und keine Planungssicherheit, so dass Maßnahmen erforderlich sind, um eine verlässliche Finanzierung des Verbandes zu erreichen. Es wurden verschiedene Sparmaßnahmen und ihre Bedeutung diskutiert.

Im Anschluss wurden der Stand der digitalen Entwicklungen im Verband und der Entwicklung von Flyern und Materialien sowie für 2024/2025 geplante Projekte vorgestellt.

Darüber hinaus wurden die Weiterarbeit am Thema „Angehörige“, die erarbeitete Stellungnahme zu „Cannabis“ sowie das Positionspapier der DHS „Empfehlungen für stigmafreie Bezeichnungen im Bereich substanzbezogener und nicht-substanzbezogener Störungen“ und das Thema „Willkommenskultur“ aufgegriffen.

Der **Bundesvorstand** tagte im Jahr 2024 fünfmal, dreimal jeweils eintägig in der Bundesgeschäftsstelle in Hamm, zweimal digital. Darüber hinaus gab es eine Vorstandsklausur.

Im Schwerpunkt war der Bundesvorstand damit beschäftigt, gemeinsam mit der neuen Geschäftsführung den Wechsel gut zu gestalten und sich mit der finanziellen Situation des Verbandes zu beschäftigen.

Sitzungen der Geschäftsführungen aus den Diözesanverbänden 2024

Alle drei Jahre findet eine zweitägige Sitzung mit den Geschäftsführungen aus den Diözesanverbänden (DV) in Präsenz bzw. hybrid statt, in den Jahren dazwischen wird digital getagt. In 2024 fand die Sitzung von 2.-3. März in Form einer hybriden Sitzung in Hamm statt. Auf Wunsch der Teilnehmenden soll es bis auf Weiteres jeweils noch eine zweite digitale Sitzung pro Jahr im Herbst geben, um besser im Austausch bleiben zu können.

Die erste Sitzung war geprägt vom gegenseitigen Kennenlernen der neuen Bundesgeschäftsführerin und der Geschäftsführungen der DV. Neben verwaltungsrelevanten Informationen ging es im Weiteren u. a. um Werbematerialien, die bundesweite Gruppensuchfunktion und Fördermöglichkeiten. Im Anschluss folgten die Berichte aus den einzelnen Diözesanverbänden.

In der zweiten Sitzung waren u. a. die Aktualisierung der Datenschutzerklärung auf den Webseiten, Vereinskonto, aktuell in der Bundesgeschäftsstelle erstellte Handreichungen und Materialien und das Thema DRV-Bund Förderung auf der Agenda. Darüber hinaus gab es auf Wunsch der Teilnehmenden einen Austausch zu themenorientierten Seminaren auf DV Ebene und verbandsübergreifenden Gruppenleitungsschulungen sowie einer gemeinsame „Seminarbörse“. Im Anschluss folgten wieder aktuelle Informationen aus den einzelnen Diözesanverbänden.

Gruppen- und Mitgliederentwicklung

Der Bundesverband zählte Ende 2024 eine Zahl von 1.067 Gruppen (33 weniger als im Vorjahr), an denen ca. 22.000 Menschen - davon allerdings nur 9.158 Verbandsmitglieder - teilnahmen.

Der Gruppenanzahl sind etwa 100 weitere Gruppen hinzuzurechnen, die sich als Infogruppen oder Gesprächskreise bzw. als Chat-Gruppen treffen.

Insgesamt konnte im Jahr 2024 eine Anzahl von 601 Eintritten in den Kreuzbund verzeichnet werden. Dem standen 703 Abgänge gegenüber. Damit ist die Zahl der Zugänge 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 8 Mitglieder nur ganz leicht gesunken, die Abgänge sind von 880 Mitgliedern im Jahr 2023 auf 703 im Jahr 2024 gesunken (vgl. Abbildung 1). Der Anteil von Austritten und Verstorbenen an den Abgängen liegt bei 82% Austritte (2022: 861; 2023: 686; 2024: 577) zu 18% (222: 241; 2023: 194, 2024: 126) Verstorbene.

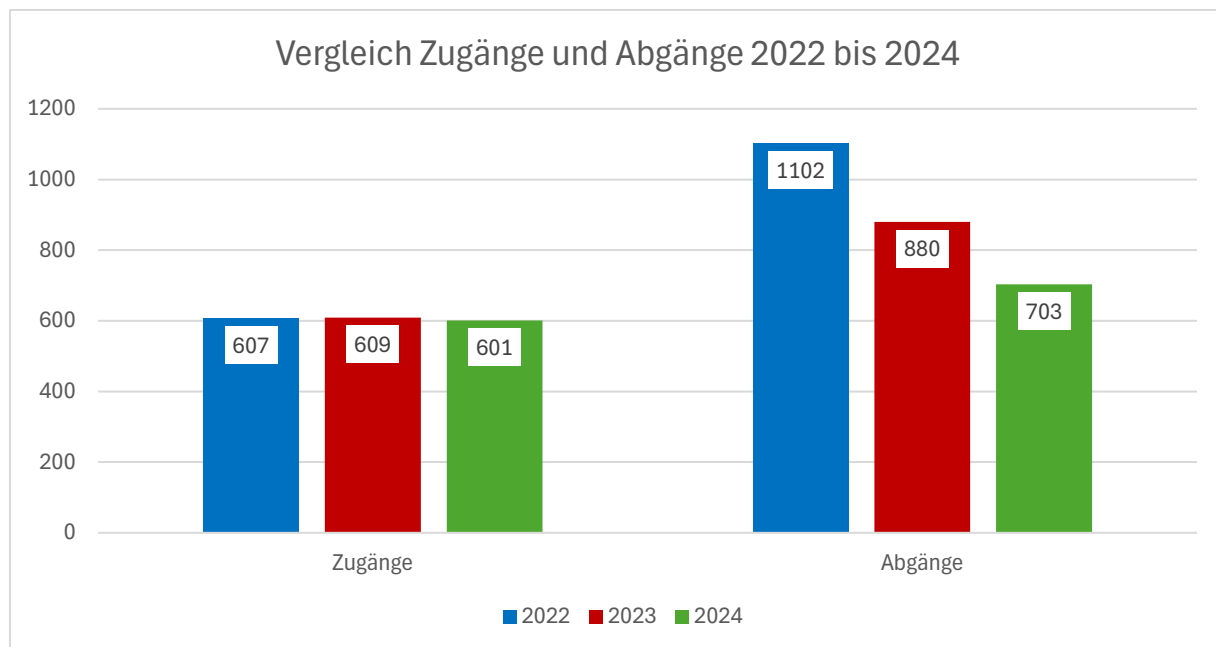


Abbildung 1

Alle Diözesanverbände haben in 2024 neue Mitglieder gewonnen. 18 Diözesanverbände haben mehr Mitglieder verloren als gewonnen.

Die Analyse der Austritte zeigt, dass 6% innerhalb des ersten Jahres der Verbandszugehörigkeit wieder ausgetreten sind, weitere 14% innerhalb von zwei Jahren, 18% innerhalb von 5 Jahren und schließlich 62% nach mehr als 5 Jahren Kreuzbund-Zugehörigkeit. Die Verteilung der Austritte auf die verschiedenen Zeitintervalle (innerhalb von einem Jahr, zwei Jahren, fünf Jahren und mehr als 5 Jahren) ist ähnlich wie im Vorjahr.

Nach wie vor ist der Kreuzbund trotz der Mitgliederverluste der mitglieder- und gruppenstärkste Verband im Bereich der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland. Auch die anderen Verbände verzeichnen Mitgliederverluste.

Der Mitgliedsbeitrag an den Bundesverband liegt für Einzelpersonen bei 54 Euro pro Jahr. Partner mit gleichem Hausstand haben die Möglichkeit, einen ermäßigten Partnerbeitrag in Höhe von 84 Euro pro Jahr für beide Personen zu beantragen. Davon haben im vergangenen Jahr wieder 18,8% aller Beitragszahlenden Gebrauch gemacht.

Beitragsfrei gestellt waren 128 Mitglieder, 25 Mitglieder zahlten den halben Mitgliedsbeitrag. Es sind etwas mehr Mitglieder, die beitragsfrei gestellt sind oder den haben Mitgliedsbeitrag bezahlen, als im Vorjahr.

Jahresabschluss 2024

Das Haushaltsjahr 2024 schloss in der Bilanz mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 28.579,52 €. (Das Haushaltsjahr 2023 schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1.652,84 €).

Für noch ausstehende Zahlungen aus 2024 wurden ausreichend Rückstellungen gebildet (u. a. für Berufsgenossenschaft, Urlaub, Jahresabschluss, verlängertes Social Media Projekt).

Ohne auf die einzelnen Konten einzugehen, kann insgesamt festgestellt werden:

- Der Überschuss ist v.a. damit zu erklären, dass in den Haushalt 2024 noch zwei Gehälter für die vorherige Geschäftsführung eingeplant waren, die durch deren vorzeitiges Ausscheiden eingespart wurden. Darüber hinaus konnte eine vakante 50%-Stelle erst im August statt im Januar nachbesetzt werden, wodurch weitere Mittel eingespart wurden, was aber auch zur Kürzung der DRV-Bund Förderung führte. Und nicht zuletzt hat die Stiftung des Kreuzbundes diesen mit über 6.000 € unterstützt.
- Die Zuwendungen durch die Krankenkassen (Pauschalmittelförderung) wurden reduziert bzw. fielen geringer aus als beantragt.
- Die Mitgliederverluste setzten sich 2024 fort, wenn auch in leicht geringerem Maße als im Vorjahr (um 1,7% von 9.335 in 2023 auf 9.173 in 2024), so dass bei unveränderten monatlichen Beiträgen die Mitgliedsbeiträge von 479.000 € auf 467.268 €, also um knapp 12.000 €, sanken. Von 2021 auf 2022 waren die Mitgliedsbeiträge um 24.000 €, von 2022 auf 2023 um 15.000 € zurückgegangen.

Die aktuelle Liquidität deckt den betriebsgewöhnlichen Finanzbedarf für 8-9 Monate (im Vorjahr 7-8 Monate).

Da sich der Mitgliederrückgang und damit die sinkenden Beitragseinnahmen auch in 2024 weiter fortgesetzt haben, ebenso wie Kostensteigerungen, war das Erreichen eines Überschusses nur durch die oben aufgeführten einmaligen Gegebenheiten in 2024 (verfrühtes Ausscheiden der Geschäftsführung, verspätete Nachbesetzung einer halben Referentenstelle, Förderung durch die Stiftung) zu erzielen. Ohne diese hätte das Jahr mit einem negativen Ergebnis abgeschlossen, so dass die bisher getroffenen Sparmaßnahmen ihre Bedeutung für den Ausgleich des Haushaltes behalten.

Die Finanzbuchhaltung wurde 2023 ausgelagert. Die Steuerberatungsgesellschaft Karch Consulting GmbH in Hamm wurde mit der Finanzbuchhaltung und dem Jahresabschluss beauftragt. Bei Erstellung des Jahresabschlusses über eine Steuerberatungsgesellschaft ist keine weitere Prüfung erforderlich - es erfolgt eine Bescheinigung über die Jahresabschlusserstellung durch die Steuerberatungsgesellschaft.

Der Finanzkommission wurde am 14.02.2025 der Jahresabschluss 2024 in Hamm vorgestellt - es gab keine Beanstandungen.

Pauschal- und Projektfördermittel 2024

Im Haushaltsjahr 2024 hat der Bundesverband Drittmittel in einer Gesamthöhe von 296.474 € erhalten. Dies entspricht etwa 34% der Einnahmen.

Unterschiedliche Krankenkassen haben den Kreuzbund-Bundesverband mit Fördersummen unterstützt und damit verschiedene Maßnahmen und Projekte ermöglicht. Insgesamt erhielt der Bundesverband Fördermittel der gesetzlichen Krankenkassen (GKV) in Höhe von 159.730 €.

Davon entfielen 120.000 € auf die Pauschalförderung „Selbsthilfe auf Bundesebene“ des Verbandes der Ersatzkassen (vdek). Über diese pauschalen GKV-Mittel konnten u. a. regelmäßige Veranstaltungen mitfinanziert werden, die vorher teilweise aus Projektfördermitteln bezuschusst wurden. Dies betrifft insbesondere die Multiplikatoren Tagungen der Arbeitsbereiche.

Die übrigen Projektmittel stellten

- die DAK-Gesundheit:
 - 15.000 € für die Herbstarbeitstagung zum Thema „Angehörige“;
 - 10.800 € für die Mitgliedschaft im Kooperationsverbund „Blended Counseling“ des Deutschen Caritasverbandes, die Moderatorenschulung des Chat-Angebotes sowie die Überarbeitung des Werbematerials für Chat und KreuzbundApp;
 - 4.930 € für die Überarbeitung, Neugestaltung und den Druck der 3 Kreuzbundflyer (bisher: „Tu was“, „Angehörige von Suchtkranken“, „Info“; neu: „Wieder klar werden“, „Angehörigen-Selbsthilfe: Gemeinsam stark sein“, „Unterstützung für suchtkranke Menschen und Angehörige“),

sowie

- der AOK-Bundesverband:
 - 9.000 € für die Weiterführung des Social-Media-Projektes aus 2023, welches bis Mitte 2025 verlängert wurde

zur Verfügung. Diese Fördermittel werden auf der Grundlage von § 20 h Sozialgesetzbuch (SGB) V gewährt.

Der Bundesverband für Nachsorgemittel der Deutschen Rentenversicherung Bund hat den Kreuzbund mit einer Zuwendung in Höhe von 132.027,51 € unterstützt und die Knappschaft in Höhe von 4.715,62 €. Insgesamt flossen somit dem Kreuzbund 136.743,13 € zu, die auf der Grundlage von § 31 Abs. 1 Nr. 3 SGB VI von Rentenversicherungsträgern bewilligt werden. Der größte Teil dieser Zuwendungen diente der Mitfinanzierung der Suchtreferentenstellen des Bundesverbandes.

Auch der Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) der Deutschen Bischofskonferenz und der Deutsche Caritasverband (DCV) haben den Kreuzbund mit pauschalen Mitteln in Höhe von 50.000 € bzw. 16.452 € unterstützt.

Spenden sind in Höhe von 900 € geflossen.

Mit Hilfe sämtlicher Zuwendungen konnte der Kreuzbund seine satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen und wichtige zukunftsweisende Projekte in Gang setzen. Wir danken unseren Förderern sehr für die Unterstützung und die damit zum Ausdruck gebrachte Wertschätzung der Arbeit des Kreuzbundes.

Finanzierungsperspektiven

Während der Krisenzeit der letzten Jahre sollte eine Beitragserhöhung für die Mitglieder vermieden werden. Daher mussten andere Maßnahmen zur Kostenreduktion und zum Ausgleich des Haushaltes gefunden werden, was nur gemeinsam mit den Diözesanverbänden (DV) möglich war. So wurden 2023 von der Bundesdelegiertenversammlung zwei Beschlüsse gefasst, die einen wichtigen Beitrag zur Kostenreduktion leisten konnten: Reduzierung der Rückerstattung von Mitgliedsbeiträgen an die DV von 13,5% auf 10% sowie Übernahme der Reisekosten der Teilnehmenden aus den DV bei Bundesveranstaltungen durch die DV, welche vor Ort förderfähig sind. Es war ein schönes und wichtiges Zeichen, dass es eine hohe Bereitschaft im gesamten Verband gab und gibt, die Finanzierung des Verbandes gemeinsam zu sichern. Die Beschlüsse gelten zunächst auf drei Jahre, um Entwicklungen beobachten und die finanzielle Situation und erforderliche Maßnahmen dann gemeinsam neu bewerten zu können.

Es bleibt eine wichtige Aufgabe und Herausforderung für die Zukunft, den Mitgliederverlusten entgegenzuwirken und neue Menschen/Zielgruppen für die Angebote des Kreuzbundes und als Mitglieder zu gewinnen, um die Finanzierung des Verbandes mit all seinen wichtigen Angeboten sicher und zukunftsfähig aufzustellen.

Mitarbeit in Gremien und Netzwerken

Der Kreuzbund ist anerkannter Fachverband des **Deutschen Caritasverbandes e. V. (DCV)**, welcher der übergeordnete Wohlfahrts- und Spitzenverband für den Kreuzbund ist. In der Delegiertenversammlung des DCV, die einmal jährlich zusammentritt, ist der Kreuzbund mit zwei Mandaten vertreten. Weiterhin trifft sich der Kreuzbund auf der Ebene der (Personal-)Fachverbände mehrmals jährlich zum Austausch beispielsweise mit SKM, SKF, Maltesern, Raphaelswerk, Vinzenz- und Caritaskonferenzen. Darüber hinaus nimmt der Kreuzbund einmal jährlich an der Bundesfachkonferenz des Deutschen Caritasverbandes für die Diözesancaritasverbände und ggf. an weiteren Videokonferenzen oder Arbeitsgruppen dieses Kreises teil.

Als Mitglied der **Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e. V. (DHS)** ist der Kreuzbund in der Mitgliederversammlung (einmal jährlich) und im Vorstand der DHS (viermal jährlich) mit einem Mandat vertreten. Die Vorbereitung der jährlichen DHS Fachtagung wird durch den Kreuzbund unterstützt und auf Anfrage werden Moderationsaufgaben oder Vorträge bei der Tagung übernommen. Ebenso werden Positionspapiere gemeinsam entwickelt und abgestimmt. Die Suchtreferent*innen treffen sich zweimal jährlich unter Leitung der DHS mit den DRV-Bund geförderten Suchtreferent*innen der anderen Wohlfahrts- und Selbsthilfeverbände. Darüber hinaus vertreten sie den Kreuzbund in den DHS-Fachausschüssen „Prävention“ und „Selbsthilfe“.

Weiterhin treffen sich in unregelmäßigen Abständen die **Sucht-Selbsthilfeverbände**, um sich über die Arbeitsschwerpunkte auszutauschen, Projekte zu planen oder Finanzierungsfragen zu besprechen.

Darüber hinaus ist der Kreuzbund in der Delegiertenversammlung der **Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen Deutschlands (AGKOD)**, die einmal jährlich zusammentritt, mit zwei Mandaten vertreten.

Arbeitsbereiche und Arbeitsgruppen

In den Arbeitsbereichen und Arbeitsgruppen des Kreuzbund e. V. Bundesverbandes werden Selbsthilfe-Akteure über Entwicklungen in der Forschung und der beruflichen Suchthilfe informiert, für ihre Selbsthilfepraxis in den Diözesanverbänden vor Ort methodisch geschult und unterstützt. Die Multiplikatoren-Tagungen dienen darüber hinaus dem Erfahrungsaustausch und der Vernetzung der Selbsthilfe-Akteure untereinander. Diese setzen sich dafür ein, dass die jeweiligen Querschnittsthemen der Arbeitsbereiche durch spezifische Angebote wie zum Beispiel Seminar-, Freizeit- und Kulturangebote sowie in der Öffentlichkeitsarbeit nach innen in den Verband und nach außen aufgegriffen werden.

Der Bundesverband hat sechs ständige Arbeitsbereiche (AB) eingerichtet, die jeweils eine jährliche Multiplikatoren Tagung für die ehrenamtlichen Beauftragten der Diözesanverbände durchführen und gemeinsam von einer/einem hauptamtlichen Referenten/Referentin der Bundesgeschäftsstelle und einer gewählten ehrenamtlichen Leitung koordiniert werden. Seit der Corona Pandemie werden die Präsenztreffen der AB durch Videokonferenzen ergänzt.

Folgende **Arbeitsbereiche** gibt es aktuell im Kreuzbund: Familie als System, Junger Kreuzbund, Abstinenz Älterwerden, Frauen- und Männerarbeit/Gender, Öffentlichkeitsarbeit, Seelsorge.

Darüber hinaus besteht die **Arbeitsgruppe „Kreuzbund - kompakt“**, in die ebenfalls die Diözesanverbände Beauftragte entsenden und deren Aufgabe darin besteht, insbesondere neue Gruppenteilnehmende in die Grundzüge der Selbsthilfearbeit einzuführen.

Weiterhin gibt es seit 2020 das Angebot des Kreuzbund-Chats auf der Plattform der Caritas-Onlineberatung. Die aus den Chat-Moderator*innen bestehende **Arbeitsgruppe „Kreuzbund-Chat“** trifft sich einmal jährlich in Präsenz und mehrmals im Jahr im Rahmen von Videokonferenzen, um die Chat-Verläufe auszuwerten, einander Rückmeldungen zu geben und sich über Erfahrungen auszutauschen und so das Chat-Angebot zu optimieren.

Die Leitungen der Arbeitsbereiche, die Referent*innen der Geschäftsstelle und der Bundesvorstand tagen einmal jährlich gemeinsam in Präsenz. In 2024 gab es darüber hinaus noch ein digitales Treffen. Bei den Sitzungen in 2024 stand die Ausrichtung der Arbeitsbereiche im Mittelpunkt der Diskussion. Da die jetzigen Arbeitsbereiche bereits seit der Satzungsreform 2008 so bestehen, ist vor dem Hintergrund der vielfältigen und raschen Veränderungen der letzten Jahre eine Standortbestimmung erforderlich. Es geht dabei v. a. um die Frage der Passung der aktuellen Arbeitsbereiche zu Veränderungen in der Suchthilfe und in den Zielgruppen sowie sich ggf. aus der Standortbestimmung ergebende Erweiterungs- und Anpassungsbedarfe. Ebenso stellt sich die Frage, wie die verfolgten Ziele noch besser erreicht werden und dabei v. a. die Diözesanverbände und deren Organisationsstrukturen optimal eingebunden werden können. Im Kreuzbund sind viele Kompetenzen bzw. Menschen, die ihre Kompetenzen einbringen wollen, versammelt - dies sollte genutzt und gefördert werden. Es gibt immer wieder neue/weitere Themen, die einen „Platz“ brauchen, und die kreative und innovative Formen der Beteiligung und Mitwirkung erfordern. Da die Standortbestimmung und erforderliche Anpassungsbedarfe eine komplexe Aufgabe darstellen, soll in 2025 ein Projekt dazu geplant werden, das bei Bewilligung in 2026/2027 durchgeführt werden soll.

Aktivitäten im Berichtsjahr 2024

Insgesamt war das Jahr 2024 stark vom Wechsel in der Geschäftsführung geprägt. Das Team in der Bundesgeschäftsstelle, das darüber hinaus noch einen Wechsel auf Referentenebene hatte (50%-Stelle ab Januar vakant, ab August neubesetzt), musste gemeinsam mit der neuen Geschäftsführerin ins Arbeiten finden, ebenso der Bundesvorstand und der gesamte Verband, was erfolgreich gelungen ist.

Arbeitsbereiche und Arbeitsgruppen

Die Arbeitsbereiche erstellen jeweils eigene Berichte für das Jahr, die zusammen mit diesem Tätigkeitsbericht auf der Webseite des Kreuzbund Bundesverbandes veröffentlicht werden. Daher wird an dieser Stelle auf Berichte zu den einzelnen Bereichen verzichtet, sondern nur kurz auf die Multiplikatoren Tagungen eingegangen.

Arbeitsbereich „Frauen- und Männerarbeit /Gender“

Im Rahmen der Multiplikatoren-Tagung 2024 widmeten sich die Frauen und Männer einem bislang ausgeklammerten Themenfeld. Denn häufig gilt in den Sucht-Selbsthilfegruppen der Grundsatz, dass über „Kirche und Politik“ nicht gesprochen wird. Im Schwerpunkt wurde der Frage nachgegangen: Der gesellschaftspolitische Rechtsruck hat Folgen für Frauen, für Männer und für die Sucht-Selbsthilfe - wie lässt sich durch Wissensvermittlung hier gegensteuern?

Arbeitsbereich „Familie als System“

Die Multiplikatoren-Tagung stellte im Jahr 2024 das Thema „Stigmatisierung von Menschen aus suchtbelasteten Familien...“ in den Mittelpunkt. Ziel der Tagung war es, die Beauftragten für die Stigmatisierung von Menschen mit Suchterkrankungen und Angehörigen zu sensibilisieren. Die Multiplikator*innen sollten entsprechend ihrer Möglichkeiten sowohl verbandsintern als auch -extern Selbst- und Fremd-Stigmatisierung erkennen, sich für Entstigmatisierung einsetzen und empowerment-orientierte Haltungen vertreten können.

Im Jahr 2024 wurden darüber hinaus im Rahmen einer Seminarreihe für Angehörige von Menschen mit Suchterkrankungen im Diözesanverband Paderborn vier psychoedukativ-themenorientierte Tagesseminare für Angehörige innerhalb und außerhalb der Selbsthilfe angeboten.

Arbeitsbereich „Junger Kreuzbund“

Im Jahr 2024 widmete sich die Multiplikatoren Tagung des Arbeitsbereichs dem Thema „Selbstheilung bei Abhängigkeit“. Die Multiplikator*innen haben sich mit der Frage auseinandergesetzt, wie Selbstheilung funktioniert und was dieses Phänomen für die Selbsthilfe bedeuten kann. Es wurden Kriterien, Wirkfaktoren und Prozessverläufe bei der Entstehung einer Suchterkrankung vermittelt und anhand dessen das Phänomen der Selbstheilung bei Suchterkrankungen beleuchtet. Nicht zuletzt wurde die politische Dimension des Themas angesprochen: Die Verfügbarkeit von Suchtmitteln hat einen Einfluss auf die Selbstheilungskräfte. So erschwert beispielsweise der leichte Zugang von Alkohol das Herauswachsen aus einer Alkoholabhängigkeit.

Arbeitsbereich „Abstinent Älterwerden“

Im Mittelpunkt der Multiplikatoren-Tagung 2024 stand das Thema „Das Älterwerden in der Sucht-Selbsthilfe des Kreuzbundes gut kommunizieren“. Parallel zu den Kommunikationskonzepten ‚Gewaltfreie Kommunikation‘ (M. B. Rosenberg) und ‚Kommunikationsquadrat‘ (F. Schulz v. Thun) wurden konkrete Projekte für Ältere in der Sucht-Selbsthilfe des Kreuzbundes als Projektmanagement-Übungen erprobt, vorgestellt und diskutiert.

Arbeitsbereich Öffentlichkeitsarbeit

Auf der Multiplikatoren-Tagung wurde schwerpunktmäßig über das Social-Media-Projekt informiert. Darüber hinaus ging es um die Zeitschriften der Diözesanverbände und es wurde die Einrichtung einer monatlichen digitalen „Sprechstunde Öffentlichkeitsarbeit“ vereinbart. Neben der Arbeitstagung gab es noch zwei digitale Treffen der Beauftragten. Dabei stand der Informations- und Erfahrungsaustausch über die Öffentlichkeitsarbeit im Mittelpunkt.

Arbeitsgruppe Kreuzbund – kompakt

Die geplante Multiplikatoren-Tagung musste aufgrund der zu geringen Zahl von Anmeldungen abgesagt werden. Als Ersatz wurde ein digitales Treffen durchgeführt. Im Schwerpunkt ging es dabei um Erfahrungsaustausch über durchgeführte und geplante Veranstaltungen. Die Beauftragten stellten fest, dass viele Gruppenmitglieder und sogar Funktionstragende nur wenig über die Grundlagen und Grundwerte des Kreuzbundes wissen, umso wichtiger ist es, das Interesse dafür zu wecken.

Bundesseminare

Bundesseminar „achtsam leben - Stille erfahren ist wie Abstinenz einüben“:

Im Mittelpunkt achtsamkeitsbasierter oder -orientierter Entwöhnungsbehandlung steht die Meditations-Übung im Stil des Zazen (Sitzmeditation). Vor allem mit dieser Meditationspraxis wurden die Teilnehmenden des Seminars vertraut gemacht: sitzen, atmen, nicht denken. Zwischen den Übungseinheiten erhielten die Teilnehmenden Gelegenheit, sich untereinander über ihre Übungserfahrungen auszutauschen.

Bundesseminar „Von Freundschaft und Solidarität“

Freundschaft – ihre Bedeutung und ihre Facetten sind riesengroß und immer schon allgegenwärtig. In diesem Seminar haben die Teilnehmenden ihre freundschaftlichen Beziehungen über die Lebensspanne hinweg exploriert; sie haben die Bedeutung von sozialen Beziehungen für ihre psychische und physische Gesundheit kennen und wertschätzen gelernt, Möglichkeiten und Grenzen ihrer persönlichen Freundschaften für sich ausgelotet und sich über Möglichkeiten und Erfahrungen der Freundschaftspflege ausgetauscht.

Bundesseminar „Wir sind auf Sendung – Der Kreuzbund in Funk und Fernsehen“

Die Teilnehmenden erarbeiteten, welche Anforderungen sich aus der Öffentlichkeitsarbeit im Rundfunk ergeben. Außerdem hat ein freiberuflicher Videojournalist Interviews mit den Seminarteilnehmenden aufgenommen. Aus diesem Material wurden Videospots und Audiobeiträge für die Homepage und den YouTube-Kanal des Kreuzbundes produziert.

Weitere Seminare

„Alleinsein ist (nicht) schön!“, Seminar für den Diözesanverband Hildesheim

An dem Seminar nahmen Singles und Paare teil. Neben der Erfahrung des Alleinseins oder sogar Einsam-seins drehten sich die Gespräche im Plenum und in Kleingruppen um die Frage, ob und wie diese Erfahrungen mit einer abstinenter Lebensführung in Verbindung gebracht werden können. Die Auseinandersetzung mit dem Seminarthema wurde mit Hilfe des Konzeptes der „Fünf-Säulen-der-Identität“ strukturiert und auf die jeweilige Lebenswelt, den persönlichen Lebensalltag und den biographischen Hintergrund der Teilnehmenden hin ausgerichtet.

Resilienz: „Dickes Fell in stürmischen Zeiten!?“ Seminar für den Diözesanverband Münster

Das Seminar hat sich mit Fragen nach schützenden, haltgebenden Faktoren und Haltungen in Zeiten der Belastung und des Umbruchs auseinandergesetzt. Es gab Raum, sich im Sinne von Selbstwirksamkeit der persönlichen Bewältigungsstrategien und Stärken bewusst zu werden. In diesem Zusammenhang ging es darum, sich die „Geschichte der persönlichen Widerstandskraft“ über die Lebensspanne hinweg zu erarbeiten, sich anhand der Säulen der Identität aktuelle persönliche Kraftquellen zu erschließen bzw. diese zu mobilisieren und sich über die Bedeutung der Selbsthilfegruppen in herausfordernden Zeiten auszutauschen.

Sucht und Depression: Seminar für den Diözesanverband Freiburg

In diesem Seminar wurden Grundinformationen über die Erscheinungsformen und „Spielarten“ depressiver Störungen vermittelt. Es wurden die Zusammenhänge mit der Suchterkrankung und suchtbelasteten Familien aufgegriffen, depressive Störungen als ein gesellschaftliches Phänomen beleuchtet und individuelle sowie gruppentaugliche Möglichkeiten des Umgangs mit depressiven Störungen sowie der vorbeugenden Selbstsorge vermittelt bzw. erarbeitet.

Die Auseinandersetzung mit anderen Suchtformen: Seminar im Rahmen der Gruppenleitungsschulung für den Diözesanverband Hildesheim

In dem Seminar wurde zukünftigen Gruppenleitungen ein Grundwissen über die Suchterkrankung, unterschiedliche Suchtmittel und Suchtformen vermittelt. Sie haben sich Ähnlichkeiten hinsichtlich der Abhängigkeitserkrankung sowie Unterschiede hinsichtlich der Lebenswelten verschiedener Konsument*innen- bzw. Altersgruppen erarbeitet und wurden für Vorurteile und Zuschreibungen der unterschiedlichen Konsument*innengruppen untereinander und für entsprechend herausfordernde sowie für bereichernde Gruppendynamiken sensibilisiert.

Herbstarbeitstagung

Die Herbstarbeitstagung 2024 hat das Thema „Keiner – sucht – allein: Angehörige im Blick“ aufgegriffen. Während der Tagung wurde die Vielfalt und Verschiedenheit der Lebenslagen Angehöriger von suchtkranken Menschen vermittelt, deren Belastungen, Bedürfnisse und Bedarfe sowie deren Bedeutung für das suchtkranke Familienmitglied hinsichtlich der Genesungsprozesse und für die Sucht-Selbsthilfe des Kreuzbundes in den Blick genommen. Ziel der Tagung war es, sich über Angebote des Kreuzbundes für Angehörige auszutauschen, Impulse für deren Weiterentwicklung zu geben und mögliche Kooperationspartner rund um das Thema „Angehörige“ zu sondieren.

Digitale Projekte und Angebote

In den letzten Jahren haben sich die digitalen Angebote des Kreuzbundes umfassend weiterentwickelt. Im Folgenden findet sich eine Übersicht über die Angebote.

Kreuzbund-Chat / Arbeitsgruppe „Kreuzbund-Chat“

Das Angebot des „Kreuzbund-Chats“ (www.kreuzbund.de/chat) dient dem Ziel, Hilfesuchenden mit Suchtproblemen sowie Angehörige eine regelmäßige, möglichst niedrigschwellige, digitale Kontaktmöglichkeit zur Sucht-Selbsthilfe des Kreuzbundes zu bieten. Umgekehrt soll das Angebot den Selbsthilfe-Akteuren einen erleichterten Zugang zu akut Hilfesuchenden ermöglichen. Das Angebot wurde im Laufe des Jahres weiter ausgebaut, so dass ab Oktober 2024 regelmäßig an fünf Wochentagen ein Text-Chat auf der Plattform der Onlineberatung des Deutschen Caritasverbandes stattfinden konnte: montags 10 bis 11 Uhr, dienstags, donnerstags (nur für Angehörige), freitags und sonntags 19 bis 20 Uhr.

Das Chat-Moderator*innen-Team, derzeit bestehend aus acht selbstbetroffenen oder angehörigen Frauen und Männern im Kreuzbund, wird laufend fachlich durch die Referent*innen der Bundesgeschäftsstelle unterstützt und geschult. Denn die Moderation eines Text-Chats – ohne dass sich die Beteiligten sehen oder hören – stellt besondere Anforderungen an die Selbsthilfe-Akteure. Es gilt, die Chat-Teilnehmenden mit ihren Anliegen allein mittels geschriebener Kommentare, Fragen und Antworten ernst zu nehmen und ihnen weiterzuhelfen, worum es auch immer gehen mag: Suchtformen aller Art, Fragen zu Abstinenz und abstinenter Lebensführung, Sucht-Selbsthilfe, Themen des Alltags wie Partnerschaft, Familie, Beruf, Ausbildung, Fragen zur Suchtberatung und -behandlung, usw.

Der Kreuzbund-Chat in Tendenzen und Zahlen:

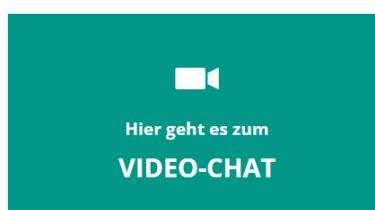
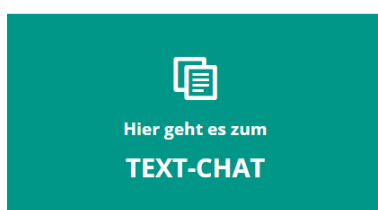
Nach wie vor zeigt sich, dass mit dem Chat-Angebot Menschen in einem frühen Stadium ihrer Problemlage erreicht werden: selbst von einer Sucht Betroffene ebenso wie Angehörige, vor allem jüngere Menschen, geschätzt zwischen ca. 20 und 45 Jahren, sowie vermehrt Frauen. Der Erfolg des Chat-Angebotes lässt sich an den jährlich kontinuierlich steigenden User-Zahlen ablesen: 2024 nahmen bei 215 Chat-Terminen und insgesamt 1341 Chat-Teilnehmenden durchschnitt mehr als sechs Personen pro Chat-Termin teil.

Neu dazugekommen ist die Verlinkung der Video-Chat-Angebote des Diözesanverbandes Rottenburg-Stuttgart (für Betroffene, für Angehörige, für junge Menschen) auf der Bundesseite des Kreuzbundes. Dadurch haben Hilfesuchende nun die Möglichkeit, sich zwischen Text- und Video-Chat Selbsthilfe-Angebot zu entscheiden.

KREUZBUND CHAT

Du kannst mit uns auf vielfältige Weise in Kontakt treten.

Wir sind für Dich per Text-Chat und Video-Chat erreichbar:



Mit Projektmitteln der DAK-Förderung konnten 2024 die Basis für den Chat (Beitrag Kooperationsgemeinschaft Blended Counseling zur Nutzung der Plattform des Deutschen Caritasverbandes) sowie eine Moderatorenschulung und ein Werbematerial für das Chat-Angebot finanziert werden.

Kreuzbund Forum

Zielsetzung des digitalen „Kreuzbund Forums,“ das im April 2023 startete, ist es, die Beziehungen der Frauen und Männer in der Sucht-Selbsthilfe überregional untereinander zu pflegen. Wissensvermittlung und Erfahrungsaustausch dienen dazu, sich und andere in der abstinenten Lebensführung zu stabilisieren und die Identifikation mit dem eigenen Sucht-Selbsthilfeverband zu stärken.

Im Jahr 2024 wurde das Forum regelmäßig an jedem ersten Dienstag im Monat in der Zeit zwischen 16:30 Uhr und 18:00 Uhr zu unterschiedlichen Themen angeboten:

- 1) Mit Resilienz und (Widerstands-)Kraft ins Neue Jahr
- 2) Der WEGGEFÄHRTE (Kreuzbund-Verbandszeitschrift) in der Diskussion
- 3) Ideen u. Erfahrungen zur Willkommenskultur in den Gruppen
- 4) Abschiedsprozesse in Selbsthilfegruppen
- 5) Die neue Bundesgeschäftsführerin stellt sich vor
- 6) Vom Glücklichein – Vorstellung eines „nachhaltigen“ Glückskonzeptes
- 7) Der Rückfall in der Sucht-Selbsthilfegruppe
- 8) Austausch über alltagspraktische Themen in der SSH
- 9) Queer und suchtkrank
- 10) Zusammenarbeit von regionalen Suchtberatungsstellen und Sucht-Selbsthilfe
- 11) Gruppe für suchtkranke Führungskräfte in Düsseldorf
- 12) Die junge Sucht-Selbsthilfe

Die Foren werden in der Regel von ca. 15 bis 30 Teilnehmenden besucht. Darunter ist eine Gruppe von Teilnehmenden, die sich stetig am Forum beteiligen, und eine weitere Gruppe, die bisher keine anderen Angebote des Kreuzbund-Bundesverbandes genutzt hat. Andere kommen themenorientiert dazu.



WEGGEFÄHRTE IM NETZ

DAS KREUZBUND-FORUM

Social Media

Um die Angebote des Kreuzbundes bekannter zu machen und auch eine jüngere Zielgruppe zu erreichen, hat der Kreuzbund im Jahr 2024 seine Social-Media-Aktivitäten verstärkt. Auf der Facebook-Seite des Bundesverbandes sind rund 190 Beiträge gepostet worden, 40 mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Abonnent*innen ist um 77 auf 950 gestiegen. Ein achtköpfiges Redaktionsteam koordiniert die Posts. Der Bundesverband wurde dabei im Rahmen eines von der AOK geförderten Projekts vom einem Medienhaus unterstützt. Das Projekt wird in 2025

fortgesetzt, und zwar mit einer umfassenden digitalen Schulungsreihe für das Redaktionsteam und ca. 40 Interessierte aus den Untergliederungen. Ziel ist es, den Austausch zwischen den Ebenen zu fördern, um die Vielfalt des Kreuzbundes auch im digitalen Raum sichtbar zu machen und zu vermitteln. Auch eine Ausweitung auf Instagram ist geplant.



KreuzbundApp

Da Menschen, v.a. junge Menschen, die wichtigsten Dinge ihres Lebens heute quasi über ihr Smartphone immer in der Tasche haben, hat der Kreuzbund 2023 basierend auf einer App der beruflichen Suchthilfe (Caritas München) eine App für die Selbsthilfe mit vielen interessanten Funktionen als Begleitung für den Alltag, die immer griffbereit ist, entwickelt. In 2024 erfolgten erforderliche Updates, um den Betrieb zuverlässig sicherzustellen.



Arbeitsgruppe „Digitalisierung in der Sucht-Selbsthilfe“

Etwa einmal pro Quartal wird zu der Arbeitsgruppe eingeladen. Es werden jeweils der aktuelle Stand der digitalen Entwicklungen auf Bundesebene sowie ggf. digitale Projekte und Angebote vor Ort vorgestellt und diskutiert. In 2024 hat sich eine kleine Unter-Arbeitsgruppe verstärkt mit dem Thema eines digitalen Ablageortes für den gesamten Verband beschäftigt und die Umsetzung einer Cloud-Lösung in 2025 geplant.

Verbandszeitschrift WEGGEFÄHRTE

Der WEGGEFÄHRTE, wichtiges Kommunikationsinstrument des Kreuzbundes nach innen und außen, informiert alle Mitglieder und Funktionstragenden über Neuigkeiten zum Thema „Sucht“ sowie verbandsbezogene Ereignisse und Projekte. Außerdem richtet sich die Zeitschrift an Beratungsstellen und Suchtkliniken und weitere Kooperationspartner im Gesundheitswesen, in Kirche und Politik. 2024 sind vier Ausgaben mit einer Auflage von 12.000 Stück erschienen mit den Titeln: „Sucht und Arbeit“, „In Bewegung“, „sich versöhnen“ und „queer und suchtkrank“.

Handreichungen, Flyern und Stellungnahmen

In 2024 wurden folgende Materialien und Papiere entwickelt:

- Handreichung „Funktionstragende gewinnen, halten und unterstützen – eine gemeinsame Aufgabe“
- Handreichung „Urheber- und Nutzungsrechte“
- Flyer für Betroffene „Wieder klar werden“
- Flyer für Angehörige „Angehörigen-Selbsthilfe: Gemeinsam stark sein“
- Flyer für Kooperationspartner „Unterstützung für suchtkranke Menschen und Angehörige“
- Flyer in Smartphone-Format „Sucht-Selbsthilfe - Chat & App“
- Stellungnahme des Kreuzbundes zum Cannabisgesetz

Pastorale Aktivitäten 2024 / Arbeitsbereich Seelsorge

Die pastoralen Impulse und Angebote möchten den (Selbst-)Heilungsprozess, der durch die Gruppe im Kreuzbund angestoßen wird, spirituell begleiten und vertiefen. Bei vielen Kreuzbundveranstaltungen sowohl auf der Ebene des Bundesverbandes als auch der Diözesanverbände werden spirituelle Impulse, Wortgottesdienste bzw. Eucharistiefeiern angeboten. Bei den Organveranstaltungen des Bundesverbandes sind Geistlicher Impuls und Eucharistiefeier obligatorisch. Der Geistliche Beirat des Bundesverbandes, der auch als Seelsorger in zwei Suchtfachkliniken tätig ist, arbeitet fortlaufend am Entwurf von Geistlichen Impulsen und Gottesdienstmaterialien, die einen Bezug zur Suchtkrankheit aufzeigen und den Geistlichen Beiräten auf ihrer jährlichen Konferenz zur persönlichen Verwendung zur Verfügung gestellt werden. Ein herausragendes Projekt in diesem Zusammenhang war die Gestaltung der Annawoche im Wallfahrtsort Hopsten-Breischen (Bistum Münster) mit einer sechsteiligen Predigtreihe unter dem Motto, das auch die Arbeitshilfe der Deutschen Bischofskonferenz zum Thema Sucht trägt: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit“ (Gal 5,1). Ein solches Projekt, das allein in

dem kleinen Wallfahrtsort Breischen über die Woche verteilt ca. 3.500 Besucher*innen erreicht hat, war ein hervorragendes Modell zur Sensibilisierung für Suchterkrankungen im kirchlichen Bereich. Darüber hinaus war es ein guter Ansatz, über geistliche bzw. biblische Impulse Zugänge zum Verständnis einer Suchterkrankung aufzuzeigen.

Inhaltlich und personell zählt zu den pastoralen Aktivitäten die Pflege des Netzwerkes mit den Angeboten der Suchtkrankenseelsorge im kirchlichen Binnenraum, etwa durch die Zusammenarbeit mit den Gruppen der suchtkranken Priester, Diakone und Ordensmänner, die Mitarbeit bei Fachtagungen der bistumsinternen Suchtberatungen, die Besinnungstage für Ordensfrauen und jene für die Priester, Ordensleute und Mitarbeiter*innen im kirchlichen Dienst, die vonseiten des Kreuzbundes auch finanziell unterstützt werden.

Der geistliche Beirat des Kreuzbund-Bundesverbandes organisiert und leitet jährlich eine zweitägige Konferenz, zu der die geistlichen Beiräte der Diözesanverbände eingeladen werden. Inhalte der Konferenz sind ein intensiver Erfahrungsaustausch mit der Vorstellung von pastoralen Aktivitäten und Veröffentlichungen, die zur Nachahmung zu empfehlen sind, sowie ein Informationsblock mit Aktivitäten des Bundesverbandes und die bereits erwähnte Bereitstellung von Materialien für die Gestaltung von Geistlichen Impulsen und Gottesdiensten mit Bezug zur Suchtkrankheit.

Leider zählt es immer noch zu den Begleiterscheinungen einer Suchtkrankheit, dass sich Menschen mit Suchterkrankungen und nicht selten auch Angehörige sozial und gesellschaftlich isolieren. In vielen Fällen ist damit auch eine Distanzierung vom kirchlichen Leben und ein Glaubensverlust verbunden. Dies hängt u. a. mit der immer noch starken Tabuisierung der Sucht und den suchtbegleitenden Schuld- und Schamgefühlen zusammen. Suchtkranke Menschen, denen der Weg in ein abstinentes Leben gelungen ist, und Angehörige öffnen sich in der Therapie und im Wahrnehmen der Selbsthilfeangebote häufig (neu) für pastorale Aktivitäten und spirituelle Impulse und empfinden sie als bereichernd für die Ausgestaltung ihres abstinenten Lebens. Oft ist damit auch eine Rückbesinnung auf den Glauben und eine Rückkehr zum kirchlichen Leben verbunden. Dies ist für den Kreuzbund immer wieder eine bereichernde Erfahrung und dokumentiert die überzeugende Wirkung seiner Arbeit auch im kirchlichen Kontext.

Ausblick auf die Arbeit der kommenden Jahre

Aufgabe der nächsten Jahre bleibt, die wichtigen Hilfeangebote des Kreuzbundes für Menschen mit Suchterkrankungen und Angehörige aufrechtzuerhalten, am Bedarf orientiert auszurichten und mit einer Angebotsvielfalt, in Präsenz und digital, möglichst viele Menschen anzusprechen. Die Förderung, Unterstützung und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Gruppenarbeit wird dabei eine zentrale Aufgabe bleiben. Darüber hinaus muss der Bedarf an weiteren, zielgruppenspezifischen Angeboten geprüft und gedeckt werden - genauso wie die aktuellen Angebote auf ihre Passung an veränderte Rahmenbedingungen und Zielgruppen geprüft und ggf. entsprechend verändert werden müssen.

Eine Aufgabe für die Zukunft ist auch, gemeinsam im Verband zu schärfen, welche Aufgaben jeweils auf Bundes-, Diözesan- und Ortsebene anzusiedeln sind, um möglichst effizient zusammenzuarbeiten und Synergien zu schaffen. Um dies zu erreichen, gilt es, das Wir-Gefühl

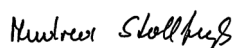
zu stärken und eine Beteiligungskultur im Verband zu fördern. Dafür bedarf es der Fortsetzung bzw. Wiederaufnahme von Zukunfts- und Verbands-Prozessen wie z.B. „Kreuzbund Agenda 2020“ und „Dazugehören“, um sich gemeinsam gut für die Zukunft aufzustellen, auch unter herausfordernden Rahmenbedingungen.

Da die besten Angebote nichts nützen, wenn sie nicht gefunden werden/nicht bekannt sind, muss der Kreuzbund seine Öffentlichkeitsarbeit über verschiedene Kanäle ausweiten und zielgruppenspezifisch gestalten. Es gilt dabei, nach innen zu wirken, und Menschen, die bereits Mitglieder sind, zu halten; Menschen, die Angebote des Kreuzbundes nutzen, aber keine Mitglieder sind, dafür zu sensibilisieren und zu gewinnen, dass ihre Mitgliedschaft einen wichtigen Beitrag dazu leisten kann, das vielfältige Hilfeangebot des Kreuzbundes aufrechtzuerhalten; und nicht zuletzt gilt es nach außen zu wirken und auch neue Zielgruppen/Menschen für die Angebote des Kreuzbundes zu begeistern und zu gewinnen.

Um möglichst viele Menschen mit den Selbsthilfeangeboten des Kreuzbundes zu erreichen, wird es zukünftig auch wichtig sein, Kooperationen auszuweiten/zu optimieren – im Bereich der Suchthilfe und darüber hinaus (z.B. mit Hausärzten*innen, Betrieben, Jobcentern, ...).

Der Blick sollte nicht immer und nur auf das Thema Mitgliedschaft und Mitgliederverlust gerichtet sein - nichtsdestotrotz bleibt eine gesicherte Finanzierung die zentrale Grundlage für die wichtigen Hilfeangebote des Kreuzbundes. Mitgliederverlusten sollte möglichst entgegengewirkt werden, um sie zumindest zu reduzieren. Da sie sich aber mittelfristig voraussichtlich nicht ganz aufhalten lassen, werden weitere Finanzierungsmöglichkeiten geprüft werden müssen - und Maßnahmen zur Kostenreduktion bzw. für einen ausgeglichenen Haushalt gemeinsam mit dem gesamten Verband umgesetzt werden müssen. Dabei wird es eine Herausforderung bleiben, durch Einsparungen die Vielfalt und die Qualität der Angebote nicht zu verringern. Eine unverzichtbare zentrale Grundlage, um dies sicherstellen zu können, werden daher Fördermittel von der Deutschen Rentenversicherung Bund, den Gesetzlichen Krankenkassen, der Deutschen Bischofskonferenz/dem Verband der Diözesen Deutschlands und dem Deutschen Caritasverband bleiben, die auch in der Vergangenheit die wertvolle Arbeit und innovative Projekte des Kreuzbundes erst ermöglicht haben.

Hamm, im März 2025



Andrea Stollfuß
Bundesvorsitzende



Dr. Daniela Ruf
Bundesgeschäftsführerin